

Mühlhausen, 18. Aug. Ein großer Fabrikbrand ist hier diese Nacht ausgebrochen. Es war um 2 Uhr Morgens, als in der Druckerei und Färberei der „Eisernen Druckergesellschaft“, ehemals Frank und Boeringer, das Feuer ein Nebengebäude ergriff, welches sich in kurzer Zeit noch fünf andern mehr oder weniger großen Gebäuden mittheilte und sie in Asche legte. Die Hauptgebäude blieben verschont, dagegen brannte auch ein Gebäude von der anstößenden Fabrik der Gebrüder Heilmann zum Theil nieder. Der Schaden beträgt einige Hunderttausend Franken an Gebäuden, Maschinen und Waare, repräsentirt aber einen kleinen Theil des Werthes, für den die ganze Fabrik versichert ist.

Aus Norddeutschland hört man, daß dort auch die neugegründete deutsche konservative Partei sehr thätig sei, und der Schwab. Merkur, der noch vor Kurzem die ganze konservative Bewegung als etwas ganz ausschließliches und verunglücktes belächelte, gesteht nunmehr leuzend ein, daß eine erhebliche Vermehrung der konservativen Elemente im Reichthum nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre. Mögen nun auch die Konservativen in Württemberg sich bei Zeiten darüber bestimmen, ob sie noch länger mit gutem Gewissen im Gefolge der Nationalliberalen marschiren können, oder vielmehr, mögen sie sich bei Zeiten darüber klar werden, daß dies in die Länge nicht mehr möglich ist. (Chr. V.)

Wien, 18. Aug. Die bewegenden Ursachen sind noch nicht bekannt, aber die Thatsache steht fest, daß an eine Einstellung der Feindseligkeiten vorläufig noch nicht zu denken ist. Die Stimmung in Belgrad ist über Nacht umgeschlagen, und selbst Milan trägt eine Zuversicht zur Schau, die um so überraschender erscheint, als sie ihm in den letzten Tagen vollständig abhanden gekommen war. Das Ministerium Ristic steht wieder fest, von der Einberufung der Skupstina ist nicht mehr die Rede und der Fürst geht zur Armee zurück. England hat — gegen den Wunsch und Rath der Drei-Kaiser-Mächte — seine guten Dienste angeboten und ist in Konstantinopel wie in Belgrad, hier noch brüster als dort, abgewiesen worden; England wird eine Intervention fortan nur eintreten lassen, wenn dieselbe nicht bloß erbeten wird, sondern auch Thatsachen vorliegen, die an dem Ernst des Friedenswillens keinen Zweifel lassen. Der englische Generalkonsul hat dem Fürsten persönlich die Worte in's Gesicht geschleudert: Quem Deus vult perdere, eum dementat. (Wen Gott verderben will, den straft er Lügen.)

Paris, 19. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Ragusa vom 19. d.: Nicholai Antitch schlug 5000 Türken bei Jankova. Die türkischen Streitkräfte in Albanien werden auf 40,000 Mann geschätzt.

Paris, 21. August. Bei einem gestern zu Domfront stattgehabten Bankett erklärte der Minister des Inneren, Marcère, die Republik werde Frankreich die Ruhe geben, welche dasselbe wünsche; die Republik bedrohe keineswegs Eigentum und Religion. Nach des Ministers Wunsche soll die Regierung die Staatsbürger lehren, sich ohne Regierung zu behelfen. Die sociale Frage werde gleich anderen Problemen durch die Freiheit gelöst werden. Die Republik sei fest begründet; die Rechtsgeschaffenheit und Gerechtigkeit Mac Mahon's seien ihre Bürgschaft und Stütze und zugleich ein Beispiel für Alle.

Brüssel, 22. August. Der „Nord“ bemerkt zu der Mittheilung, daß Lord Elliot im Sinne der Wiederherstellung des Friedens ernste Vorstellungen in Konstantinopel machte: Wenn dieses Vorgehen von Erfolg sein sollte, so müsse dasselbe von der Rückrufung der britischen Flotte aus der Besitzabang begleitet sein, damit der Türkei über die Aenderung in der englischen Politik kein Zweifel bleibe. Der „Nord“ schließt, rückfichtlich der nationalen Bewegung in Rußland sei es notwendig, daß die Mediation baldigt eintrete.

Belgrad, 20. Aug. Officiell. Die Türken unternahmen gestern einen allgemeinen Angriff auf die serbische Südgrenze und auf die Straße Misch-Mexina. 20,000 Türken griffen die serbischen Wäpsten bei Supovatsch und Solesnica und; sodann mit Heftigkeit die serbische Armee bei Tschika an. Der Angriff wurde glänzend zurückgewiesen; ebenso wurden die Angriffe, die sich von Morgens 4 Uhr bis Abends 4 Uhr wiederholten, immer energisch zurückgewiesen und die Türken bis über die Grenze hinaus verfolgt. Die serbischen Truppen entwickelten eine außerordentliche Tapferkeit.

Belgrad, 21. August. Gestern wurde den ganzen Tag in der Umgegend von Mexina gekämpft. Man glaubt, die Gesichte seien für die Serben ungünstig ausgefallen.

Petersburg, 20. August. Die rumänische Regierung hat, wie das „Journal de St. Petersbourg“ aus authentischer Quelle erfährt, der Schweiz die Mittheilung gemacht, daß die Pforte der Absendung einer Sanitäts-Ambulanz aus Rumänien auf den Kriegsschauplatz entgegentrete und keine Garantie für die Sicherheit der Ambulanzen übernehme. Die Pforte habe erklärt, daß sie die türkischen Truppen nie über die Verpflichtungen betreffs des rothen Kreuzes instruiert habe.

Petersburg, 20. Aug. Die internationale Telegraphen-Agentur meldet aus Davilowgrad vom 17. August: Starke türkische Truppenabtheilungen wurden auf dem Marsche von Boggorika nach Medun von 2 Bataillonen der Montenegriner angegriffen. Nach äußerst erbittertem Gefechte, in welchem die 1100 Mann starken Montenegriner 307 Leute verloren, wurden die Türken einem Abgrunde zugebrängt, worin der größte Theil derselben — angeblich 3500 — zu Grunde ging.

Zur Situation auf der Insel Candia schreibt man der Pol. Corr. aus Canea, 8. August. Seitdem unser General-Gouverneur Neuf Pascha im Namen der Pforte die Erklärung abgegeben, daß die bekannten Forderungen der kretensischen Generalversammlung, in der Form und Ausdehnung, wie sie gestellt wurden, nicht bewilligt werden können, gährt es hier wieder ganz gewaltig. Es wäre vielleicht schon zu einem Ausbruche gekommen, wenn nicht die griechische Regierung zurückkäme, aber entschiedenen Notabeln der Insel abgerathen hätte, nach irgend welcher Richtung hin etwas zu riskiren. In den letzten vier Wochen haben sich die hiesigen Zustände wesentlich verschlimmert. Der Haß der Mohamedaner gegen die Christen, von welchen Viele auf offener Straße die handgreiflichen Beweise dieser Stimmung zu kosten bekommen haben, ist unbegrenzt. Die türkische Parole lautet: es könne nicht zugegeben werden, daß die Christen mehr Rechte erlangen sollen, als sie bereits besitzen, da die religiösen, politischen und kommerziellen Interessen der Mohamedaner nur dadurch noch mehr geschädigt werden müßten.

Danilowgrad, 20. August. (Korrespondenz des „N. Wiener Tagblatt.“) Nach zuverlässigen Quellen nahmen an der Schlacht vom 14. d. M. zwischen Boggorika und Medun türkischerseits 18 Bataillone Nizams, 3000 Jeybers, 5000 Paschi-Bozuzs und von Seite der Montenegriner und Kuci's 4 Bataillone, 1500 Kuci-Albanesen theil. Das Feuergefecht dauerte drei Stunden. Die Türken gewannen das Terrain. Die Montenegriner nebst ihren Verbündeten griffen nun mit blankem Handschere vor. Bolet, Ducic und Roe, dann von vierter Seite aus dem Moraca-Thal die Türken in der linken Flanke an und nahmen mehr als zwanzig türkischen Ganzen mit Sturm. Am Schlachtfeld blieben 4700 Türkenleichen. Die Verwundeten, namentlich höhere Offiziere, wurden von den retirirenden türkischen Truppen mitgenommen. Die Montenegriner und ihre Verbündeten hatten verhältnißmäßig ebenfalls einen riesigen Verlust: 200 Tode und 350 Verwundete. Bis zum 17. d. M. wurden von dem montenegrinischen Kommandanten Bozo Petrovics als Beute abgeführt: 3000 Hinterlader, ungezählte Munition, fünf Pferdelaufen Offizierssäbel und Zeybelhandschats, 19 Fahnen, zahllose kleinere, schöne Waffen, Pferde, Zelte und sonstiges Kriegsmaterial. Unter den gefallenen Montenegrinern sind 7 Kapitäne, mehrere Offiziere und 4 Fahnen-träger. Trotz der großen Verluste herrscht bei den Montenegrinern und Verbündeten ein unbeschreiblicher Enthusiasmus.

London, 22. August. Das Reutersche Bureau meldet aus Belgrad, 21. August, daß daselbst Gerüchte über bevorstehenden Abschluß eines Waffenstillstandes umliefen. Wahrscheinlich soll Fürst Milan um Ermächtigung ersucht haben, die Offensivewieder ergreifen zu dürfen. Milan habe abgelehnt.

London, 19. Aug. Reuters Bureau meldet aus Belgrad bestätigend, daß die Fortsetzung des Krieges bis zum Neuesten im Ministerrathe unter dem Vorstz des Fürsten beschlossen worden ist. — Reuters Bureau zufolge entbehrt die Nachricht, daß in Belgrad die Cholera ausgebrochen sei, der Begründung. Der Gesundheitszustand daselbst sei durchaus gut.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 101.

Samstag den 26. August

1876.

Bekanntmachungen.

Schorndorf
Der Obst-Ertrag
von den städtischen Bäumen an der Mönchsbrücke wird am Montag den 28. d. Mts. Mittags 1 Uhr auf dem Plage verkauft. Stadtpflege. Metz.

Schorndorf.
Bau-Afford.
Zur Wiederherstellung der Stauvorrichtung des Stadtbaches im Garten des Kunstgärtners Mächten soll die Betonierungs- und Maurerarbeit im Betrag von 322 Mark im Afford ausgeführt werden. Unternehmer für diese Arbeiten wollen sich am Montag den 28. August Nachmittags 5 Uhr zur Verhandlung auf der Baustelle einfinden. Stadtbauamt. Maer.

Privat-Conferenz
30. August in Winterbad. Conferenzd. Schall.
Paulinenpflege Wimmenden.
Jahresfest
am 31. August, wozu herzlich einladet Inspektor Riethmüller.


Turn-Verein
Samstag den 26 August Abends 8 Hr
Versammlung
im Schwann.
Der Vorstand.

Dreifäßige
Mostpreßtüche, prima Qualität, sind zu haben bei Chr. Ziegler, Eier. Abgelagertes reines **Leinöl** uferst billig, empfiehlt der Dige.

Schorndorf.
Alle Sorten fertige
Spiegel in jeder Größe & Façon, Tafel- und Fensterglas, Glasziegel auf Dächer, farbiges geripptes Mouffelin auf mattes Tafelglas
ist fortwährend zu haben bei
Christian Sez, Glaser.

Dr. med. Universal-Magenbitter, welcher aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzt ist, kann als ein ausgezeichnetes Binderungsmittel gegen Magenschwäche, Appetitlosigkeit, schwache Verdauung und die hieraus entstehenden Unterleibsleiden empfohlen werden und ist derselbe bereits durch viele Zeugnisse anerkannt worden. In Schorndorf ist dieser Universal-Magenbitter in Originalflaschen à 1 M stets echt zu haben in beiden Apotheken.

Schorndorf.
Wurstmaschinen, Wiegen, Schmalzpressen, Brückenwaagen, Schnellwaagen, Tisch- oder Tafelwaagen jeder Art, neuester Konstruktion, ausgezeichnete geschmiedete Kohlenbügeleisen neuester Konstruktion, (sogenannte Augeneisen) ohne Kost innen, empfiehlt Carl Dehlinger, Werkzeug-, Waagen- & Bügeleisenfabrikation.

6 Stück
Sühner verkauft. Kübler **Wohlbücher**.
W e i l e r.
Unterzeichneter hat ein starkes **Ruhwägel** zu verkaufen. Wagner **Neß** bei der Zehentsteuer.

Steinenberg.
Nächsten Mittwoch ist in hiesiger Ziegelei frischer
Kalk und rothe Waare zu haben. Ziegler **Erzinger's** Wittwe. Jeden Tag kann gemostet werden bei **Ernst Hartmann**.

Ofenlager-Empfehlung.

Mein durch Erweiterung des Magazins sehr reichhaltiges Lager jeder Art von Oefen bringe ich in empfehlende Erinnerung, unter Zusicherung äußerst billiger Preise.

Auch einige ältere Oefen habe ich gegenwärtig zu verkaufen.

C. M. Meyer am Markt.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine Spinnerei für Schafwolle unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Auch wird Schafwolle gegen Wollgarne in allen Farben eingetauscht.

Ferner empfehle ich meine selbstfabrizirte Wollmatte per Pfund 1 M. 20 S.; ebenso nehme Schafwolle gegen Watte in Tausch.

Kleinere Partien Wolle werden stets zum höchsten Preise gekauft.

Stuttgart.

H. Herion,

Olgastraße 55. p.

Größere Quantitäten bestes Hen & Dehnd

(am liebsten Bergfutter) kauft fortwährend die

Stuttgarter Milchfur-Anstalt, Rothebühlstraße 59.

Schorndorf.

Den Erben von der verstorbenen Körnners Wittve, neben Schuhmacher Wegta im Kommeßgäßle hat im Auftrag an den Meistbietenden nächsten Montag den 28. August Mittags 1 Uhr bei Wegger Schaal zu verkaufen

Schorndorf.

Arbeiter-Gesuch.

Zur Beihilfe in der Mühle findet ein kräftiger solider junger Mensch dauernde Stellung.

Krämer, Kunstmüller.

Bestes Hustenmittel Trauben-Brusthonig

von vielen Aerzten und geneigten Personen aller Stände und Classen empfohlen, selbst bei Lungenleiden u. Abzehrungshüften von bestem Erfolg à Flasche 1,1/2 und 3 Mark in beiden Schorndorfer Apotheken.

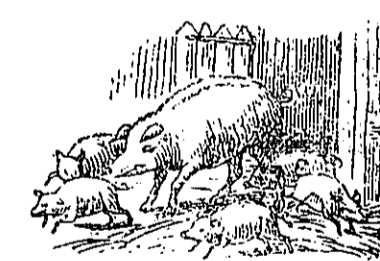


Ohne obigen Fabrikstempel ist keine Flasche echt.

Nächsten Donnerstag den 31. August ist frischgebrannter

Kalk und Ziegelwaare

in hiesiger Ziegelei zu haben



Schorndorf. Schöne halbenglische Milchschweine hat zu verkaufen 2. Sahn, Müller.

Ein freundliches Logis

für eine stille Familie hat auf Martini zu vermieten

2. Carl Smähle, b. Döfen.

Rassach.

Unterzeichneter hat zu seinem Neubau die Maurer- und Steinhauer-Arbeit an einen tüchtigen Meister zu vergeben.

Christian Jung.

Sedan! Sedan! Sedan!

Waschächte Fahnen! Ballons, Lampions, Beschadeln, gefüllte Fetttöpfchen, Feuerwerkskörper, Kasser, Kronprinz etc. in Lebensgröße.

Bonner Fahnenfabrik BONN.

Regenschirme

empfiehlt in neuer reichhaltiger Auswahl Fr. Speidel.

Ein neues Rohwägele hat zu verkaufen

Wilh. Strähle, Schmiedstr.

1 heizbares Zimmer ist auf Martini zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein Buch, welches 60 Auflagen

erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuprobieren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „**Dr. Viry's Naturheilmethode**“ ist bereits die **60. Auflage** erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken hier in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welsch' Legtere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Wen je ein **populär medicinisches** Werk sich schnell in allen Schichten der Bevölkerung eingebürgert hat, so ist es das **berühmte Buch: Dr. Viry's Naturheilmethode**. Wie aus den zahlreichen Dankfragungen deutlich hervorgeht, fanden Tausende Kranke, und darunter Viele, welche angeblich **rettungslos verloren, schnelle und dauernde Hilfe**. Wir halten es daher für unsere Pflicht, die Leser auf dies nur 1 M. kostende, und in allen Buchhandlungen vorrätige Werk aufmerksam zu machen.

August Pfeiderer.

Bach- & Tag

Hammer.

Gottestdienste

am 1. S. Trinitatis (27. Aug.) 1876. Vorm 9 Uhr: Prebigt.

Herr Vikar Feldweg.

Nach. 1 Uhr: Kinderlehre.

Herr Vikar Feldweg.

Tages-Begebenheiten.

In **Sulzbach** O. Baden fand am Montag Schlägereien zwischen Eisenbahnarbeitern statt, wobei mehrere verwundet und einer getödtet wurde.

München, 23. August. Wie der „Nürnberger Anzeiger“ berichtet, hat der Rittmeister Fischer des in Freising garnisonirenden 3. Chevaurlegers-Regiments seinem Wachtmeister den Befehl gegeben, eigenhändig allen Unteroffizieren und der gesammten Mannschaft der Eskadron die Haare zu schneiden. Willig gehorchte der ehemalige Metzgergeselle und nunmehrige Wachtmeister, dem im Weigerungsfalle der Verlust seines Schnurr- und Knebelbarts angekündigt worden war, dem Befehle und richtete er mit der Papierschere die Soldaten in einer schauerlichen Weise zu. Der Rittmeister wohnte der Prozeur persönlich an!

Thann im Ober-Elsas, 19. Aug. Am 15. d. M., also am Tage Mariä Himmelfahrt (bekanntlich früher als Napoleons-tag gefeiert) wurde den Bewohnern der nunmehr deutschen Grenzorte Oberjulzbach, Morzweiler und Aue, sämmtlich im Canton Marmunster gelegen, eine seit dem Jahre 1870 nicht mehr dagewesene Erscheinung zu Theil. Es zeigte sich nämlich eine Abtheilung berittener französischer Artillerie von etwa 15 Mann, zusammengesetzt aus 1 Lieutenant, 2 Unteroffizieren, mehreren Gefreiten und Gemeinen auf ihren Dienstpferden in vollem Schmuck der französischen Uniform und wohlbewaffnet. In Oberjulzbach wurde Halt gemacht und der kriegerische Muth mit einigen Eitern Elsäßer Weines aufgefrißt. Ganz behaglich mag es den kühnen Reitern nun doch nicht gewesen sein, denn sie frugen vorsichtig, ob nicht preussisches Militär in der Nähe sei; die nächste Garnison ist, beiläufig gesagt, in Mühlhausen, etwa 6 Stunden von den mit dem Besuche beehrten Ortschaften entfernt. Als Zweck ihres Besuchs gaben die Herren an, das Elsas, welches sie doch bald wieder erobern würden, sich ein wenig ansehen zu wollen. Ein Abends zwischen den Grenzausssehern und Bauern entstandener Wortwechsel dürfte lediglich auf den sicher nicht gewünschten Besuch zurückzuführen sein. Ich kann noch hinzufügen, daß die Untersuchung in Betreff dieser übermüthigen Grenzverletzung bereits im Gange ist.

Wien, 22. August. Der amtliche Telegraphist in Belgrad schweigt, derjenige in Konstantinopel verkündet neue Siege. Die Serben sollen neuerdings auf der ganzen Linie im Rückzug, die türkischen Armeen im Vorwärtsdringen begriffen sein. Zugleich wird aus Belgrad das wieder Ueberhandnehmen der feindlichen Strömung signalisirt. Wichtiger als dieses Zwischenspiel ist die anläßlich des Geburtsfestes Kaiser Franz Josefs von den Höfen zu Berlin und St. Petersburg demonstrativ zur Schau getragene freundschaftliche Gesinnung, die in dem Toast des Czaren ihren beredesten Ausdruck erhielt. Es liegt am Tage, daß die Verbündeten angeichts der Aufgabe, die es für Europa demüthigt zu lösen gilt, die Gelegenheit gerne benutzten, um dem Welttheil zu zeigen, daß trotz aller Zwischenfällen der Dreikaiserbund heute noch kein leerer Wahn, sondern ein Faktor sei, mit dem man zu rechnen habe. — In der Gegend von Nikolsburg werden in den nächsten Tagen Feldmanöver im großen Style stattfinden, welchen viele ausländische Militärs beiwohnen wollen. Man wird bei diesen Manövern Gelegenheit haben, die Leistungen der österreichischen Truppen — zwei volle Armeekorps in der Stärke von vierzig bis fünfzigtausend Mann — einer genauen Prüfung zu unterziehen. Bei diesen Uebungen werden auch die wichtigsten Mitarbeiter der modernen Kriegskunst, die Eisenbahnen eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit abzulegen haben, die in der Beförderung der ganzen Truppenmasse an einem einzigen Tage und zwar nicht in einer und derselben Richtung, sondern nach den verschiedenen Garnisonsorten der einzelnen Truppenabtheilungen bestehen soll.

Prag, 22. Aug. Seit 5 Uhr Abends steht Wam Fischers Delfabrik in Carolinenthal in Flammen. Das Feuer brach in den gemöblten Magazinen aus, durch deren Fenster die Flammen durchschlugen, worauf sofort durch Entleerung des Dampfkefells eine Explosion verhindert wurde. Um 7 Uhr brannten bereits 30,000 Centner Naps. Das ganze Hauptgebäude, in welchem die Maschinen, die Schreibstuden mit der Cassa sich befanden, steht bis zum Dachgiebel in Flammen, welche auf die Nebengebäude sich zu erstrecken beginnen. Die Kraus'schen Mühlen, die Schid'sche Fabrik, die

Staatsbahn- und Nordwestbahngebäude werden geschützt, doch ist für dieselben keine Gefahr mehr, trotz heftigen Funkenregens. Am meisten gefährdet war von Nachbargebäuden die belgische Gasanstalt, deren Gasbehälter und das Dachwerk schon zu brennen anfang, jedoch durch schleunigste Rettungsmaßregeln konnte hier das Feuer gelöscht werden. Die Gasbehälter sind zum Theile geleert, die Gasanstalts-Gebäude geräumt und durch Wassermassen geschützt worden, der Betrieb blieb jedoch aufrecht. Das Feuer in der Delfabrik wird bis morgen kaum gelöscht sein. Der Chef der Firma ist mit dem Nachtzug aus Wien zurückgekehrt. Verlust an Menschenleben ist noch nicht zu beklagen. Der Statthalter war auf der Brandstätte anwesend. Die Schadhöhe wird auf circa 500,000 Gulden beziffert.

Zur Lage im Orient. Wenn man in Belgrad die Lage verkennet, so scheint man andererseits in Konstantinopel völlig durch die halben Erfolge der türkischen Truppen verblendet zu sein und sich in eine Hartnäckigkeit und Anmaßung hineingearbeitet zu haben, welsch von verhängnißvollen Folgen werden könnte. Der Großvezier soll die Mediations-Anerbietungen Englands abgelehnt haben, wenigstens für vorläufig; wir meinen, er hätte, mit beiden Händen danach greifen sollen. Wie man sich indessen auf der hohen Pforte die Dinge vorstellt, beweist das Telegramm im heutigen Morgenblatt, der Großvezier habe eine Proclamation an die Serben erlassen, in welcher dieselben zur Unterwerfung aufgefordert werden; das ist doch die ärgste Ungeheuerlichkeit, die man türkischerseits jetzt hat begeben können. Die Pforte erklärt, daß sie alle Unterthanen, auch die Serben, ohne Unterschied als ihre Kinder betrachte — die nebenbei, wie Bulgarien zeigt, am Spieß gebraten, geköpft gewierheit werden — sie wolle nur jene Serben bestrafen, welche die Waffen gegen sie ergriffen haben. Serbien ist ein Vasallenstaat der Pforte, der als solcher einen Tribut entrichtet, aber die Serben sind keine Unterthanen der Pforte. Es bedurfte einer solchen Lecken wie urtheillosen Anmaßung der ottomanischen Regierung, die Serben als ihre Unterthanen, wie die Bulgaren und Bosnier, behandeln zu wollen, um das Kriegsfeuer von Neuem anzufachen und dem letzten Serben den Handschar in die Hand zu drücken. Und derlei mag die Pforte in dem Augenblicke, da die Lage in Konstantinopel sich täglich verschlimmert, in Creta ein Aufstand bevorsteht, die rumänische Regierung sich von Neuem rührt?

Widdin, 20. Aug. (Privatbeobachtung der „Frankfurter Zeitung.“) Osmans Vormarsch ist durch die Ansammlung bedeutender serbischer Kräfte auf der Negotiner Straße verhindert worden. Wenn Osman mit der Hauptmacht vorrückt, würden die Serben Saischar im Rücken bedrohen. Darum ließ Osman gestern eine Recognoscirung gegen Jelaschniza vornehmen. Es entspann sich ein heftiger sechsständiger Kampf, der, nachdem die Türken Verstärkung erhalten hatten, mit dem Rückzug der Serben über Koprimniza endete. Ejub Pascha hat die bestiegte serbische Stellung bei Topla umgangen und ist vorgestern südlich von der Hauptstraße in Ksanzi eingetroffen. Gestern hat er das Kloster Stephan besetzt, wodurch Banja umgangen und Alexinas bedroht ist. Gleichzeitig drang Kerim Pascha von Nisch über Suppovac und Goleznika auf Alexinas vor; die Serben hielten bei Teschniza Stand.

Scutari (Albanien), 21. August. Von dem Spezial-Berichtshatter der „Deutsch. Ztg.“ Die Situation der Armees Mouthtar Paschas hat sich verschlimmert. Da zur Entsetzung derselben Hilfe von Antivari zu spät käme, wurde Dermisch Pascha beauftragt, ihr von Bosnien aus zu Hilfe zu eilen. Vorgestern hat sich daher Chakri Pascha mit fünf Bataillonen gegen Trebinje in Bewegung gesetzt, ihm folgen auf dem Fuße weitere fünf Bataillone unter Djemil Pascha, diesem wieder Dermisch Pascha mit zehn Bataillonen. Dermisch Pascha soll sehr tüchtig sein; dasselbe gilt nicht von seinen beiden Generalen.

Belgrad, 22. August. (Von dem Spezial-Correspondenten der „Presse.“) Ein vollständiges Bulletin über die dreitägige Schlacht vor Alexinas ist noch nicht erschienen. Aus Theilberichten ist zu ersehen, daß auf der ganzen Linie von Banja bis Supovaz gekämpft wurde. Serbischerseits wird gemeldet, daß die Türken sowohl bei Supovaz als bei Banja total geschlagen wurden. Bei Banja kommandirte Horvatsovich. Er melbet, daß die Armees mit Bravour gekämpft und die Türken sogar aus Knjaschewaz und

Trefsbaba vertrieben habe, so daß diese wichtigen Positionen wieder in die Hände der Serben gelangten. Bei Supovaz kommandiren Protics und Hadschics. Sie hatten es mit dem Hauptcorps Abdul Kerim Paschas zu thun und sollen nach wechselndem Kriegsglück schließlich Sieger geblieben sein. Aus privater Quelle verlautet jedoch, daß Horvaticus nur mit der türkischen Arriergarde gekämpft habe und daß die Türken freiwillig Knjaschewaz geräumt hätten.

Belgrad, 22. August, 6 Uhr Nachmittags. (Privattelegraph des „N. Wiener Tagblatt.“) Offiziell wird gemeldet: Von der vereinigten Timof- und Morava-Armee, 22. August: Gestern, um 4 Uhr Früh, attackirte unsere Armee den Feind. Nach heftigem Kampfe haben die Unserigen die Türken im Morava-Thale auf zwei Kilometer zurückgeworfen. Hierauf drang eine große türkische Macht auf mehreren Seiten gegen Alexinac vor, wurde aber, wiewohl numerisch überlegen, zurückgeworfen. Das Bataillon der Fürstin Natalie und die Alexinacer Brigade haben sich besonders ausgezeichnet. Der Kampf dauert auf dem Terrain zwischen Nisch und Alexinac fort.

Danilovgrad, 22. August. (Privattelegraph des „N. Wiener Tagblatt.“) Nach der Schlacht bei Bobgoriza und Medun fanden die Montenegriner und die mit ihnen verbündeten Ruccis in den Schluchten und Karsthöhlen versteckte Trümmers. Einem Theile gelang die Flucht, der Rest von 240 wurde massakrirt. — Zur Erleichterung der Sammlung Verprengter ließen die Türken durch drei Nächte nach der Schlacht ein großes Feuer aus dem Kafaritskoj-Berge brennen. — Am 19. ds. äscherte der Wojwode Marko Miljanov Häuser und Dörfer von Arnauten ein, welche gegen die Montenegriner gekämpft hatten.

Italien. Cardinal Antonelli's Befinden hat sich nach den neuesten Nachrichten so verschlimmert, daß seine Auflösung von einem Tag zum andern erfolgen kann. Der bevorstehende Tod Antonelli's — schreibt ein demselben wohlwollender vatikanischer Berichterstatter — ist für Italien ein Ereigniß. Er verkörpert seit 26 Jahren die innere und äußere Politik des Papstthums in sich, und er war einer der wirksamsten Factoren der nationalen Einigung. Ohne sein System des blinden Widerstandes, ohne sein absolutes „Non possumus“ wäre vielleicht die italienische Conföderation ins Leben getreten. Der Vollzug der Einigung hätte sich um Jahre verzögert, oder die Großmächte hätten, wie Napoleon III. es vorschlug, die Integrität des Patrimoniums Petri garantirt. Antonelli erwiderte stets: „Alles oder Nichts!“ Er war der beständigste und erfolgreichste Mitarbeiter der Politik des Grafen Cavour, besonders seit dem 20. September 1870, und vereitelte nach dem Einzuge der Italiener drei Jahre hindurch all die herkulischen Anstrengungen der ultramontanen Partei, den Papst zur Abreise zu bestimmen, und ließ sogar die Pferde am Wagen Sr. Heiligkeit wieder ausspannen. Mehrfacher Versicherung zufolge hat sich Pius IX. in Bezug auf die Ernennung des Nachfolgers seines ersten Ministers bereits entschieden, und die Wahl soll auf den Cardinal Franchi, den gegenwärtigen Präfecten der Propaganda, gefallen sein. Franchi ist ein außerordentlich geschickter und gemäßiger Mann, und alle Diplomaten rühmen seine Artigkeit und seinen practischen und verständlichen Sinn. Er theilte sich nie an den ungerechten Monopolen und Gewinnen zur Zeit der päpstlichen Herrschaft, verfolgte nie Jemanden und hat sich nie verhasst gemacht. Cardinal Franchi (schreibt der erwähnte Berichterstatter) wird nach seiner Ernennung zum Staats-Secretär einestheils eine kluge Zurückhaltung in den Beziehungen des heiligen Stuhles zu Italien beobachten, andererseits dagegen in den internationalen Fragen eine größere Freimüthigkeit und Energie an den Tag legen.

Telegramme.

Wien, 23. Aug. Das „N. Wiener Tagblatt“ bezeichnet Folgendes als die von der Türkei an Serbien gestellten Friedensbedingungen: Eine garantirte Entschädigung von einer halben Million Dukaten, Beibehaltung des Milizstandes, aber mit nur 20,000 Mann, Demolirung der Grenzfestungen, persönliche Huldbigung des Fürsten Milan, Friedensschluß in Konstantinopel und Aufrechterhaltung des Pariser Vertrags. — Nach einer Meldung der „Presse“ erhält Montenegro den Hafen von Sgizza

und mit dem dazu gehörigen Hinterland. Das serbische Moratorium wurde für die Dauer des Kriegs verlängert.

Wien, 23. August. (Telegr. der Stuttg. N. Bürgerztg.) Von unterrichteter Seite wird gemeldet, daß neuerdings sehr bedenkliche Nachrichten über den Gesundheitszustand des Sultans eingelaufen seien: das Ministerium berathe über die Frage des Thronwechsels.

Wien, 23. August. Aufsehen erregt es, daß die „Wehrzeitung“, die notorisch in Beziehungen zum Reichs-Kriegsministerium steht, heute für die sofortige Lösung der orientalischen Frage plaidirt und Oesterreich auffordert, vereint mit Rußland gegen die Türkei zu marschiren.

Nisch, 23. August. (Privatdepeche der „Frankfurter Zeitung.“) Gestern vereinigten sich, nachdem eine Brücke über die Morava geschlagen worden, Gjub und Saib Pascha zwischen Nozrina und Vuimir. Die Serben griffen die Türken beim Batterienbau an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die in der Nacht aufgestellten Kanonen eröffneten heute Bombardement auf die serbischen Schanzen.

Semlin, 23. August. (Privat-Depeche der „Frankf. Ztg.“) Tschernajeff meldet, daß er seine Truppen aus den um Alexinac liegenden Orten in die Alexinacer Schanzen gezogen habe, um ein Durchbrechen seiner Linien unmöglich zu machen. Die Türken müssen, bevor sie mit Erfolg angreifen können, Belagerungsgeschütz von Nisch holen. Horvaticus soll von Dervent auf Knjaci marschiren, um in Gub's Rücken zu fallen.

Belgrad, 23. August. (Vom Spezial-Correspondenten der „Presse.“) Heute ist der fünfte Kampftag. Mit furchtbarer Heftigkeit dauert die Schlacht südlich von Alexinac fort. Das Resultat ist bisher in Belgrad nicht genau bekannt gegeben worden. Von serbischer Seite wird behauptet, daß die Armee ihre Positionen festhält und daß sie alle Versuche des Feindes, die serbische Front zu durchbrechen, mit Bravour zurückgeschlagen habe und noch immer mit Löwenmuth kämpft. Andererseits aber hört man, daß die Türken bis Tschigra vorgebrungen seien. Da die serbische Regierung weder die Zahl der kämpfenden Truppen noch deren Positionen genauer angibt, so ist jede Combination unmöglich. Jedenfalls zeugt die fünftägige, nur von der Nacht unterbrochene Schlacht von der beiderseitigen enormen Hartnäckigkeit. Die Regierung in Belgrad gibt jedoch auch dann nicht die Situation verloren, wenn auch Alexinac fällt, denn es seien Deligrad und das untere Moravathal so besetzt, daß diese Positionen uneinnehmbar und die Straße nach Belgrad nicht zu forciren sei. Die Friedensstimmung ist in Belgrad jetzt ganz unterdrückt. Die Türken sollen, wie verlautet, beabsichtigen, von Supovaz auch über einen niedrigen Gebirgsstock nach Knjaschewaz vorzugehen.

Belgrad, 23. August. Nach einem Privattelegraph des „N. Wiener Tagbl.“ bestätigt sich die Niederlage der Türken bei Knjasewaz vollständig, Horvaticus nahm die von den Türken vor 14 Tagen eroberten Städte Knjasewaz und Trefsbaba wieder und warf die türkischen Truppen über die Grenze zurück.

Belgrad, 23. August. (Telegr. der Stuttg. N. „Bürgerztg.“) Von offizieller Seite wird gemeldet: Der gestrige vierte Schlachttag zwischen Nisch und Alexinac war blutiger und erbitterter als die früheren. Der Kampf verlängerte sich bis tief in die Nacht. Beide kämpfenden Theile behielten ihre Positionen. Obgleich die Türken durch Verstärkungen auf 50,000 Mann gebracht waren, rühmen alle Berichte die heroische Haltung der serbischen Truppen. — Die Schlacht ist heute in größtem Maßstabe erneuert worden. Eine serbische Armee ist vor Saitshar, der einzigen von den Türken besetzten Stadt angelangt.

Petersburg, 24. August. Die „Internationale Telegraphen-Agentur“ meldet aus Belgrad vom 23. August Abends: Heute standen die ganze Hauptmacht der Morava-Armee und die Türken unter Achmed Gjub Pascha bis 4 Uhr Nachmittags einander gegenüber. Die Serben befinden sich im Vortheil. Auch Horvaticus greift von Trefsbaba aus in den Kampf ein und will den Türken in den Rücken fallen. Die Serben schlagen sich ausgezeichnet. Privatnachrichten melden von einem Vorstoß Leschanin's von Brestovaz und Banja auf Saitshar. (N. B.-Z.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M i t t e l b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 102.

Dienstag den 29. August

1876.

Bekanntmachungen.

Wie in allen deutschen Gauen, so soll auch in unserer Stadt

der Tag von Sedan

wieder festlich begangen werden. Der gegenwärtige, in Serbien tobende Krieg, erinnert uns gar lebhaft an die schrecklichen Heimsuchungen, denen unser deutsches Vaterland in den Kriegsjahren durch Gottes Gnade und die Tapferkeit der Armee entronnen ist, und fordert uns Alle auf, diesen Tag zu einem erneuerten Lob- und Dankfest zu machen. So hoffen wir denn, daß der 2. September für alle Einwohner ein Sammelpunkt zu Aeußerung dieser Gefühle dankbarer Freude werde.

Darum laden wir Alle, Alle, die Herren Beamten, die Corporationen, die Vereine und jeden Einzelnen ein, diesen Tag mitzufeiern.

Wir bitten insbesondere um Beflaggung der Häuser, um Theilnahme an dem feierlichen Kirchgang vom Rathhaus aus (10 Uhr), um Anschluß an den Festzug der Jugend auf die Wilhelmshöhe (Sammlung um 2 Uhr auf dem Markt), um Theilnahme an dem Bankett im Kronensaal (8 Uhr). Da die Bemüthung der Kinder uns heuer größere Kosten verursacht, so bitten wir um freundschaftliche Beiträge, welche Jeder der Unterzeichneten annimmt.

Das Comité:

Oberamtsarzt **Gaupp, C. Arnold.**
Rettner. Krämer. Speidel.
G. Weil. J. Ziegler.

Die Herrn Gastwirthe,

welche auf dem Festplatz wirthschaften wollen, sind ersucht, ihre Anerbietungen nebst Weinprobe am Mittwoch den 30. Vormittags 11 Uhr beim Vorstand des Comité's im Museumszimmer zu übergeben. Außer gutem Bier, Wein und kalten Speisen wird nur verlangt, daß Tische und Stühle für etwa 100 Personen aufgestellt werden.

Das Comité.

Zahnarzt Dr. Cartier
ist Dienstag den 29. August zur Krone
dahier zu sprechen.

Steinkohlen & Coaks-Lager.
Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-Coaks empfiehlt
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Ein einzelstehender Herr wünscht Anfangs September oder auch später eine freundliche Wohnung von 2-3 Zimmer zu mietzen. Auch wäre nach Umständen Bedienung erwünscht. Reflektirende wollen gefl. ihre Adresse nebst Preisangabe in der Redaktion dieses Blattes hinterlegen.

Limburger Käse ist wieder eingetroffen bei
B. Birkel.

Ein guter **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei
Joh. Frauendiener, Kübler.

Revier Schorndorf.
Nächsten
Freitag den 1. September
Nachmittags 4 Uhr
wird im früheren Försterhause zu Plüderhausen eine
Partie abgängiger Inventarstücke
(alt Eisen, Holz etc.) verausschreit.
R. Revieramt.

Revier Hofengehren.
Bei unterzeichneter Stelle können 4 von Grassreulern zurückgelassene Grassbücher innerhalb 8 Tagen, abgeholt werden, widrigenfalls dieselben verkauft würden.
R. Revieramt.

G r u n d a c h.
Die Erben der verstorbenen **Jmanuel G h m a n n**, Maurers Wittwe, verkaufen ihr halbes Wohnhaus in der Steig, bestehend in einer sehr freundlichen geräumigen und bequemen Parterrewohnung, halben Schauer, Stallung und gewölbtem Keller sammt 5 Ar 12 Meter Garten dabei.

Dieses Anwesen eignet sich besonders für einen Handwerksmann, ist angekauft zu 1750 Mark und kommt am
Donnerstag den 31. August
Morgens 8 Uhr
zum Aufstreich, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.
Den 26. August 1876.
Schultheißenamt.

Schorndorf.
Die Stelle des Reichensägerstellvertreters ist noch zu besetzen, Liebhaber wollen sich bei Stiftungspfleger **Weil** melden.
500-600 Mark hat auszuleihen
Stiftungspflege.
Weil.

Schorndorf.
Arbeiter-Gesuch.
Zur Beihilfe in der Mühle findet ein kräftiger solider junger Mensch bauernbe Stellung.
2. Krämer, Kunstmüller.
Es werden auf kurze Zeit 300 bis 400 fl. gegen Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt
die Redaktion.